

## Howells, William Dean

Geb. 1. 3. 1837 in Martin's Ferry, Ohio; gest. 11. 5. 1920 in New York City

Als Romancier, Theoretiker des Realismus und Herausgeber der Zeitschrift *Atlantic Monthly* war William Dean Howells die zentrale Figur des literarischen und kulturellen Lebens der USA in der Periode zwischen Bürgerkrieg und Erstem Weltkrieg. Zu seinem umfangreichen literarischen Werk gehören Gedichte, Kurzgeschichten, Dramen und autobiographische Schriften. Bekannt wurde er jedoch vor allem als Autor von über 30 Romanen, die ihn zum wichtigsten Vertreter des amerikanischen Realismus in der Zeit nach dem amerikanischen Bürgerkrieg machten. Wie sein enger Freund Mark Twain, fand auch H. über den Journalismus zur Literatur. Als junger, literarisch interessierter Mann, der im amerikanischen Mittelwesten aufwuchs, verfolgte er die Entstehung der quasi-sakralen Institution »Literatur« in New England zunächst mit Bewunderung und Ehrfurcht. Sein eigenes Literaturverständnis war jedoch von Anfang an geprägt von der Suche nach realistischeren Formen, um gerade in der unspektakulären Alltäglichkeit des amerikanischen Lebens, dem die historische Dimension der Alten Welt noch fehlt, das spezifische Potential der amerikanischen Gesellschaft sichtbar zu machen. Für diese Wahrnehmungsweise muß die Vorstellungstätigkeit aus der Abhängigkeit von überkommenen literarischen Traditionen befreit werden, die H. unter dem pauschalen Kampfbegriff »romance« zusammenfaßte. Wo aber die Fiktion ihre Wirksamkeit nicht mehr aus dem dramatischen Ausnahmeereignis ableiten kann, werden die Charaktere und ihre Entwicklungsfähigkeit zum zentralen Thema. Diese ist durch soziale Erfahrungen geprägt und bedarf daher ständiger Interpretation und »Bearbeitung« in einer Serie von Gesprächen, in denen die Bedeutung einer Beobachtung oder Erfahrung erst als Ergebnis wechselseitiger Perspektivierung hervortritt. H. schrieb daher vorzugsweise Gesellschaftsromane mit einem überschaubaren Kreis von Charakteren, in denen die Paarbeziehung zum exemplarischen Testfall sozialer Erfahrung wird. Gerade weil die Geschlechterbeziehung oft von Wunschprojektionen begleitet ist, vermag sie für H. die Notwendigkeit »realistischer« Wahrnehmungsfähigkeit und dialogischer Perspektivierung besonders eindringlich zu verdeutlichen.

Die ersten Reisebücher von H., *Venetian Life* (1866) und *Italian Journeys* (1867;

*Leben in Venedig*, 1987), sind Inspektionen der europäischen Zivilisation, deren Vorbildcharakter für die kulturelle Entwicklung der jungen amerikanischen Nation in Frage gestellt wird. Mit seinem dritten Buch, *Their Wedding Journey* (1872), wendet sich H. mit bereits realistischer Intention einer Erkundung des eigenen Landes zu. Mit Romanen wie *A Chance Acquaintance* (1873) und *A Foregone Conclusion* (1875; *Voreilige Schlüsse*, 1876) entwickelt er eine Form des Romans – die Geschichte einer Paarbeziehung mit starkem Akzent auf der Poesie der amerikanischen Alltagsexistenz –, die ihm Anerkennung und finanzielle Sicherheit bringt. Parallel zu seinem wachsenden Einfluß als Redakteur des angesehensten literarischen Monatsmagazins seiner Zeit, *The Atlantic Monthly*, wachsen jedoch seine literarischen Ambitionen. »Henry James, Jr.«, der 1882 veröffentlichte Aufsatz über das Werk des Freundes, wird zum Manifest einer neuen »analytischen« Schule des Romans, die gekennzeichnet ist durch den Vorrang der Personencharakterisierung vor der (melo)dramatischen Handlung, die Rücknahme der Erzählerkommentare zugunsten einer »objektiven«, dramatischen Darstellungsweise und den Vorzug eines offenen Endes gegenüber den Scheinlösungen eines »happy ending«. H.' »Entzauberung« des Romans löst insbesondere aufgrund respektloser Bemerkungen zur Obsoleszenz einiger klassischer englischer Autoren eine heftige literarkritische Auseinandersetzung zwischen »Idealisten« und »Realisten« auf beiden Seiten des Atlantiks aus, die H. endgültig zum Sprecher des amerikanischen Realismus inacht.

In dieser Auseinandersetzung sind die englischen Kritiker bereits in der Lage, auf H.' bis dahin ambitionösesten Roman, *A Modern Instance* (1882), Bezug zu nehmen, in dem sie nur »vulgäre Gestalten« erblicken. In der Geschichte einer scheiternden Paarbeziehung steht wiederum die Gesprächs- und Entwicklungsfähigkeit der amerikanischen Gesellschaft zur Debatte – doch gibt H.' bisheriger Optimismus einem wachsenden Zweifel Raum, der in einer für die Literatur der Zeit »unerhörten« Scheidung Ausdruck findet. H. arbeitet dabei mit einem riskanten – und literargeschichtlich wegweisenden – Wirkungskalkül: Er verweigert dem Leser lange Zeit die Sicherheit eines moralischen Urteils und zwingt ihn auf diese Weise, dieses Urteil aus der Synthese eigener Beobachtungen selbst zu bilden. Die folgenden Romane der 80er Jahre sind durch eine zunehmend programmatische Ausrichtung und schließliche Radikalisierung des realistischen Projekts gekennzeichnet. *The Rise of Silas Lapham* (1885; *Die große Versuchung*, 1958), heute der wohl bekannteste Roman von H., setzt in der Figur des cleveren Geschäftsmannes und sozialen Aufsteigers Silas Lapham die Ausweitung des Wirklichkeitsausschnitts fort, etabliert mit dem »businessman« einen neuen Typus und Helden der amerikanischen Literatur und nutzt in einem zweiten Handlungsstrang das »courtship«-Szenario, um die literarische Konvention des sentimental, tränenreichen Selbstverzichts als eitle Selbstinszenierung zu entlarven. In seinen Kolumnen in *Harper's Monthly* beginnt H., die Konturen eines spezifisch amerikanischen Realismus zu entwerfen. Das Ergebnis wird in einer überhastet und ohne Sorgfalt zusammengestellten Auswahl unter dem Titel *Criticism and Fiction* (1891) publiziert. Trotz seiner Unzulänglichkeiten bleibt der Band der einzige Versuch der Zeit, das Programm eines eigenständigen amerikanischen Realismus zu formulieren.

Mit der Zuspitzung sozialer und politischer Konflikte in den 80er Jahren rückt

die soziale Frage ins Zentrum des H.'schen Realismus. H. entdeckt die Romane und sozialkritischen Schriften Leo Tolstois und erklärt sie zum Vorbild eines Realismus der schonungslosen sozialen Kritik. Mit den Romanen *The Minister's Charge* (1886), *Annie Kilburn* (1889) und *A Hazard of New Fortunes* (1890) legt er in relativ kurzem Zeitraum drei Sozialromane vor, von denen *A Hazard* heute als eines der wenigen Meisterwerke des amerikanischen Realismus gilt. Mit dem rücksichtslosen Geschäftsmann Dryfoos und dem Arbeiterführer Lindau werden nun Charaktere eingeführt, die über das bis dahin im realistischen Gesellschaftsroman übliche Personenspektrum hinausgehen; mit der Darstellung eines gewaltsamen Arbeitskampfes wird zudem eine Form der Auseinandersetzung zum Thema gemacht, für die Modelle dialogischer Vermittlung nicht mehr hinreichend erscheinen. Mit den sogenannten »Altrurian Romances« *A Traveler from Altruria* (1894; *Ein Reisender aus Altrurien*, 1980) und *Through the Eye of a Needle* (1907; *Durchs Nadelöhr*, 1990) übernimmt H. unter dem Einfluß von Edward Bellamys *Looking Backward* (1887) und dem folgenden Siegeszug des utopischen Romans vorübergehend sogar die Darstellungsform der literarischen Utopie. Doch auch die sozialkritische Radikalisierung des realistischen Projekts stößt bald an ihre Grenzen. Um seine von Leo Tolstoi inspirierte Botschaft eines christlichen Sozialismus möglichst eindeutig zu präsentieren, verwendet H. in seinen Romanen immer häufiger rhetorische Formen wie die der Predigt und des Monologs. In den 90er Jahren sucht er den Weg zurück zur Literatur und beginnt, sich mit Phänomenen wie dem Traum, der Imagination und der determinierenden Kraft psychischer Strukturen zu beschäftigen. Viele seiner Romane, von denen *The Shadow of a Dream* (1890), *An Imperative Duty* (1891), *The World of Chance* (1893), *The Landlord at Lion's Head* (1897) und *The Son of Royal Langbrith* (1904) die interessantesten sind, befassen sich nunmehr mit individuellen psychologischen Konflikten. Als Kritiker unterstützt er jedoch nach wie vor neue literarische Strömungen. Entgegen einem späteren Zerrbild, in dem er als furchtsam und allzu kompromißwillig dargestellt wird, überraschen die Entschiedenheit und der Mut, mit denen er für Autoren des Regionalismus und Naturalismus eintritt. Anfangs umstrittene oder vernachlässigte Schriftsteller wie Hamlin Garland, E. W. Howe, Charles Chesnut, Stephen Crane oder Frank Norris verdanken ihm – wie zuvor bereits Henry James – wesentliche Unterstützung. Er selbst kann sich allerdings nicht dazu durchringen, das eigene Werk den neuen literarischen Entwicklungen anzupassen.

Als 1904 die Academy of Arts and Letters gegründet wurde, wird H. ihr erster Präsident. Seine Autorität ist auch nach 1900 ungebrochen, sein Ruf als »Dean of American Letters« unangetastet. Zugleich beginnt er jedoch für eine jüngere, kulturkritisch motivierte Generation zur Symbolfigur eines verklemmten Viktorianismus zu werden. In seiner Nobelpreisrede von 1930 bezeichnete Sinclair Lewis ihn als »Liebling des Pfarrers und der alten Jungfers«. Es bedurfte der Arbeit einer Reihe von H.-Spezialisten nach dem Zweiten Weltkrieg, um dieses Bild zu korrigieren und in Erinnerung zu rufen, wie mutig und konsequent H. in jenen politischen und künstlerischen Fragen sein konnte, die ihm wichtig waren. Mit dem Protest gegen die Verurteilung der Haymarket-Anarchisten riskierte er seine gesellschaftliche Stellung; als Vorreiter der zunächst vehement abgelehnten neuen literari-

schen Darstellungsform des Realismus trug er gegen alle Anfeindungen entscheidend zur Modernisierung der amerikanischen Literatur bei; mit der sozialkritischen Radikalisierung des realistischen Projekts leitete er eine Politisierung der amerikanischen Literatur ein, die bis dahin ihresgleichen suchte. Wie oft in der Kulturgeschichte, verdankten seiner Vorarbeit gerade jene Vertreter einer modernen, naturalistisch und sozialkritisch motivierten Literatur am meisten, die ihn am heftigsten kritisierten.

Literatur: W. Fluck. *Inszenierte Wirklichkeit: Der amerikanische Realismus, 1865–1900*. München 1992. – E. H. Cady/N. W. Cady (Hg.). *Critical Essays on William Dean Howells, 1866–1920*. Boston 1983. – G. N. Bennett. *The Realism of William Dean Howells*. Nashville, TN, 1973. – E. H. Cady. *The Realist at War: The Mature Years 1885–1920 of William Dean Howells*. Syracuse, NY, 1958. – E. H. Cady. *The Road to Realism: The Early Years 1837–1885 of William Dean Howells*. Syracuse, NY, 1956. – E. Carter. *Howells and the Age of Realism*. Philadelphia 1954.

Winfried Fluck